# Informationsvorlage

Kreis Bergstraße

**Vorlage Nr.:** **17-1588/1**
erstellt am: 11.03.2015

Abteilung: Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße
Verfasser/in: Claudia Blume
Aktenzeichen: L-SG bl

## Anfrage der FDP-Fraktion vom 22.02.2015 zum Thema "Inklusion im Kreis Bergstraße"; Stellungnahme der Verwaltung

**Beratungsfolge:**

| Gremium | Sitzungsdatum | Status | Zuständigkeit |
|---|---|---|---|
| Kreistag | 16.03.2015 | Ö | Kenntnisnahme |

---

**Erläuterung:**

Zur Anfrage der FDP-Fraktion wird folgende Stellungnahme abgegeben:

**1. Wie viele Förderschulen und sonstige Einrichtungen für junge behinderte Menschen gibt es im Kreis Bergstraße?**

Der Kreis Bergstraße ist Träger folgender Förderschulen bzw. Förderschulangebote:

| Nr. | Schule, Ort | Förderschwerpunkt | Schulform |
|---|---|---|---|
| 1 | Adam-Karillon-Schule Wald-Michelbach | Lernen | Abteilung einer Grundschule |
| 2 | Weschnitztalschule Mörlenbach | Lernen, emotionale und soziale Entwicklung | Förderschule Lernhilfe mit Abteilung emotionale und soziale Entwicklung |
| 3 | Kirchbergschule Bensheim | Lernen | Förderschule |
| 4 | Seebergschule Bensheim | Geistige Entwicklung | Förderschule |
| 5 | Siegfriedschule Heppenheim | Lernen | Förderschule |
| 6 | Albert-Schweitzer-Schule Viernheim | Lernen | Förderschule |
| 7 | Biedensandschule Lampertheim | Lernen | Förderschule |
| 8 | Schillerschule Bürstadt | Sprache | Abteilung einer Grundschule |
| 9 | Martinsschule Ladenburg | Schule für Körperbehinderte | Förderschule |

Das Sozialamt sowie das Jugendamt des nehmen zudem Leistungen im Rahmen der ambulanten Eingliederungshilfe (Teilhalbeassistenz) von folgenden Einrichtungen im Kreis Bergstraße in Anspruch:

| Nr. | Einrichtung | Standort |
|---|---|---|
| 1 | Nieder-Ramstädter Diakonie | Bensheim |
| 2 | Nieder-Ramstädter Diakonie Orbishöhe | Zwingenberg |
| 3 | Arbeiterwohlfahrt | Bürstadt |
| 4 | Deutsches Rotes Kreuz | Heppenheim |
| 5 | Behindertenhilfe Bergstraße | Bensheim |
| 6 | Autismus Therapieinstitut Langen | Außenstelle Heppenheim |
| 7 | Frühförderstelle der Lebenshilfe | Lampertheim |
| 8 | Pädagogisches Verbundsystem Purzel | Fürth |
| 9 | Sozialpädagogische Dienste | Rimbach |

**2. Wie sehen deren Perspektiven mit Blick auf die Inklusionsbemühungen im Kreis Bergstraße aus?**

Die Entwicklung der inklusiven Beschulung ist im Wesentlichen abhängig vom Elternwillen, da die Eltern selbst entscheiden können, ob ihr Kind an einer allgemeinbildenden oder einer Förderschule beschult wird. Lediglich in den Fällen, in denen die Beschulung an einer allgemeinbildenden Schule aus Sicht der Schule oder des Staatlichen Schulamtes nicht möglich ist, entscheidet das Staatliche Schulamt über die zuständige Schule.

Die Entwicklung der inklusiven Beschulung seit ihrer Einführung im Schuljahr 2012/13 war wie folgt:

| **Entwicklung inklusive Beschulung im Kreis Bergstraße – Anteile und Quoten *)** | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Schuljahr** | **Förderquote** | **Inklusions-anteil** | **Exklusions-anteil** | **Inklusions-quote** | **Exklusions-quote** |
| 2012/13 | 4,4% | 24,9% | 75,1% | 1,1% | 3,3% |
| 2013/14 | 4,3% | 27,5% | 72,5% | 1,2% | 3,1% |

Quelle: Staatliches Schulamt für den Kreis Bergstraße und den Odenwaldkreis

| ***) Definition** | |
|---|---|
| Förderquote | Anteil der Schüler mit Förderbedarf an Gesamtzahl der Schüler im Jg. 1-10 |
| Inklusionsanteil | Anteil der Schüler mit Förderbedarf, die inklusiv (an Regelschulen) beschult werden an allen Schülern mit Förderbedarf |
| Exklusionsanteil | Anteil der Schüler mit Förderbedarf, die an Förderschulen beschult werden an allen Schülern mit Förderbedarf |
| Inklusionsquote | Anteil der Schüler mit Förderbedarf, die inklusiv (an Regelschule) beschult werden an Gesamtzahl der Schüler im Jg. 1-10 |
| Exklusionsquote | Anteil der Schüler mit Förderbedarf, die an Förderschulen beschult werden an Gesamtzahl der Schüler im Jg. 1-10 |

Der Anteil der Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischem Förderbedarf, die inklusiv, d.h. an Regelschulen beschult werden, gemessen an der Gesamtzahl der Schüler mit Förderbedarf von 2012/13 bis 2013/14 von 24,9% auf 27,5% erhöht.
Demnach wird bereits mehr als ein Viertel der Schülerinnen mit anerkanntem sonderpädagogischem Förderbedarf inklusiv beschult. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese Entwicklung in den Folgejahren so fortsetzt.

Die Entwicklungsperspektiven der sonstigen Einrichtungen im Kreis Bergstraße, die mit jungen behinderten Menschen arbeiten, sind der Verwaltung nicht bekannt.

**3. Wie viele beschulte behinderte Kinder und Jugendliche gibt es im Kreis Bergstraße und wie viele davon sollen künftig inklusiv beschult werden?**

Im Schuljahr 2013/14 gab es 937 und im Schuljahr 2012/13 970 Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischem Förderbedarf im Kreis Bergstraße. Zur Entwicklung der inklusiven Beschulung sh. Erläuterungen zu Frage 2.

**4. Welche Auswirkungen haben diese Bemühungen auf bislang betreuende und beschulende Einrichtungen?**

Sh. Erläuterungen zu Frage 2.